

Pressemitteilung

18. August 2022

Die Gasumlagen kommen

Bundesregierung sichert Gasversorgung weiter ab – Gasverbraucher bezahlen die Kosten per Umlagen – Stadtwerke Landsberg informieren Kunden

Landsberg am Lech. Um die Gasversorgung in Deutschland besser abzusichern, hat die Bundesregierung weitere Vorsorgemaßnahmen ergriffen. Die Kosten dafür verteilt sie auf alle Gaskunden – in Form von Umlagen, die ab 1. Oktober erhoben werden. Energielieferanten wie die Stadtwerke Landsberg KU müssen ab diesem Zeitpunkt für jede Kilowattstunde, die sie bei ihrer Kundschaft abrechnen, zwei neue Umlagen an den Gesetzgeber abführen: die Gasbeschaffungsumlage und die Gasspeicherumlage. Zusätzliche Mehrkosten bedeutet außerdem die Erhöhung bei der Bilanzierungsumlage, ebenfalls zum 1. Oktober 2022. Über die Hintergründe und Höhe der Kosten informiert das lokale Versorgungsunternehmen alle Kunden in einem Anschreiben.

Einige Cent pro Kilowattstunde

Die beiden Umlagen erhebt der Gesetzgeber auf jede abgerechnete Kilowattstunde, was bedeutet, dass der Verbrauch ausschlaggebend ist für die Mehrkosten, die Gaskunden bezahlen müssen. Die Gasbeschaffungsumlage beträgt 2,419 Cent pro Kilowattstunde netto, wie Trading Hub Europe GmbH am Montag (15. August) veröffentlicht hat. Die Speicherumlage, welche am Donnerstag (18. August) bekannt gegeben wurde, beträgt 0,059 Cent pro Kilowattstunde netto. In Kraft tritt sie ebenfalls am 1. Oktober. Zudem wird die bekannte Bilanzierungsumlage zum 1. Oktober von derzeit 0 Cent auf 0,570 Cent pro Kilowattstunde angehoben. „Die Umlagen sind eine große Zusatzbelastung für Haushalte und Unternehmen“, sagt Reinhard Dippold, Abteilungsleiter bei den Stadtwerken Landsberg. Er ergänzt: „Auch Wirtschaftsminister Robert Habeck hat die Einführung als keinen guten, aber notwendigen Schritt bezeichnet.“ Denn mit der Umlage werden jetzt Maßnahmen finanziert, die Deutschlands Gasversorgung im kommenden Winter und darüber hinaus absichern sollen. Bei einer Gesamthöhe der Umlagekosten von rund 3,6 Cent pro Kilowattstunde inklusive 19 Prozent Umsatzsteuer erhöhen sich die monatlichen Kosten für ein Einfamilienhaus mit durchschnittlichem Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden um 60 Euro. Um die Verbraucher zu entlasten, hat die Bundesregierung eine Senkung der Umsatzsteuer auf Gas angekündigt – sie soll demnach auf 7 Prozent fallen.

Energiemarkt stabilisieren

Mit dem Geld aus der Gasbeschaffungsumlage sollen große Gasimporteure wie Uniper gestützt werden. Dass diese importierenden Unternehmen zahlungs- und lieferfähig bleiben, ist wichtig für die gesamte Gasversorgungskette. Allerdings sind einige von ihnen derzeit wirtschaftlich massiv unter Druck. Denn Russlands Krieg gegen die Ukraine führt zu Verwerfungen auf den Energiemärkten: Russland liefert seit Ende Juli nur noch 20 Prozent der vertraglich vereinbarten Gasmenge nach

Deutschland. Für die ausgefallenen Mengen müssen Gasimporteure nach Ersatz suchen und diesen zu sehr hohen Preisen einkaufen. Durch die von Russland erzeugte Knappheit und die unzuverlässigen Gaslieferungen sind die Energiemärkte sehr angespannt. Sowohl Strom als auch Erdgas werden momentan zu historisch hohen Kosten gehandelt. Diese Mehrkosten führen bei den betroffenen Gasimporteuren zu erheblichen finanziellen Verlusten. Dies soll mit der Gasbeschaffungsumlage kompensiert werden. Denn von ihnen kommt Gas zu den Stadtwerken und anderen Energieversorgern: Es droht der wirtschaftliche Zusammenbruch von Unternehmen und damit unserer Gasversorgung. Deshalb hat der Gesetzgeber beschlossen, den importierenden Unternehmen 90 Prozent der Mehrkosten für die Ersatzbeschaffung durch Umlagen zu erstatten – die Ansprüche sollen streng überprüft werden. Wie hoch sie für die Verbraucher ausfällt, berechnet die Trading Hub Europe auf Grundlage der gemeldeten Ersatzbeschaffungskosten. Die Verordnung gilt zeitlich begrenzt vom 1. Oktober 2022 bis zum 1. April 2024, sie wird alle drei Monate neu berechnet.

Gasspeicher füllen

Die Gasspeicherumlage hingegen geht an die Trading Hub Europe. Sie ist von der Bundesregierung mit dem Management und der Befüllung der Gasspeicher beauftragt und kauft jetzt zu diesem Zweck große Gasmengen am Markt ein. Die anfallenden Kosten werden mit der Umlage bezahlt. Welche Speicherstände erreicht werden müssen, hat der Gesetzgeber im Energiesicherungspaket genau festgelegt. Die Speicherumlage gilt bis zum 31. März 2025 und wird an bestimmten Stichtagen neu berechnet und gegebenenfalls angepasst.

Ansprechpartnerin für die Presse:

Emma Milona

turnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

pr@stw-landsberg.de

www.stw-landsberg.de